



# BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - BSH

Verein für Natur- und Artenschutz in Niedersachsen - anerkannt gem. BNatschG und UmwRG

BSH Tel. Büro (04407) 5111, Fax (04407) 6760

Mobil: 0170 8071570

Gartenweg 5 / Kugelmannplatz 26203 Wardenburg

Geöffnet: Mittwoch 12–16 Uhr und Freitag 8.30-12.30 Uhr

info@bsh-natur.de www.bsh-natur.de

LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44

## Pressemitteilung

03.05.2023

### **BSH unterstützt die Artenschutz-Offensive des Umweltministeriums**

*Die Naturschutzvereinigung sieht in der Qualifizierung von BiologielehrerInnen eine notwendige Möglichkeit zur Förderung der Artenkenntnis*

**Hannover-Oldenburg Land.** Die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V. (BSH) begrüßt und unterstützt die vom Niedersächsischen Umweltministerium gestartete „Artenschutz-Offensive“. Als Teilnehmerin der Auftaktveranstaltung mit Fachleuten aus Naturschutzverbänden und Naturschutzverwaltung hält die BSH es für dringend erforderlich, dem Schutz der Artenvielfalt eine ebenso große gesellschaftliche Relevanz zukommen zu lassen wie dem Klimaschutz, denn „die Auswirkungen des Artenschwunds werden uns letztlich genauso hart treffen wie die des Klimawandels“, so Christiane Lehmkuhl, BSH-Geschäftsführerin.

Entsprechend positiv sind daher nach Auffassung der BSH die aktuellen Bemühungen des Nds. Umweltministeriums zu bewerten, durch die Einrichtung einer eigenen Abteilung Naturschutz (bisher Referat) den Natur- und Artenschutz mit dem Klimaschutz gleichzustellen. Diese Aufwertung des Naturschutzes sei ganz im Sinne der langjährigen Initiativen der BSH, die Mitte der 80er Jahre als erster Verband die Gründung eines Umweltministeriums gefordert hatte. Bis zu diesem Zeitpunkt war das Landwirtschaftsministerium für all diese Themenfelder zuständig gewesen.

Dass neben verschiedenen Artenschutzprogrammen, z.B. für den Feldhamster oder den Moorfrosch, auch die Artendaten-Erfassung und die Aktualisierung der Roten Listen notwendige Pfeiler dieser Artenschutz-Offensive sein müssen, sieht auch die BSH so. Es werde dabei immer deutlicher, dass man auch alle bisher noch nicht im Bestand bedrohten Arten in den Fokus nehmen und genau erfassen müsse, um einem Rückgang vorzubeugen bzw. ihn überhaupt zu erfassen. Und genau da „liege der Hase im Pfeffer“. Denn die bittere Erkenntnis während der Diskussion war: Es sterben nicht nur die Arten aus, sondern leider auch die Artenkenner. Wer keine Arten kennt, dem fällt leider auch nicht auf, wenn sie fehlen.

Konkreter Vorschlag der BSH in der Diskussion war, die Lehrerbildung in die Artenschutz-Offensive miteinzubeziehen. Die Vermittlung von Grundlagen der Artenkenntnis müsse dringend, so Lehmkuhl in Hannover, wieder verbindlicher Teil der Ausbildung von BiologielehrerInnen aller Schulstufen sowie von SachunterrichtslehrerInnen sein. Schließlich seien es in der Vergangenheit vor Ort doch immer die BiologielehrerInnen gewesen, die in der breiten Bevölkerung die Fundamente für Artenkenntnis gelegt hätten und wichtige Multiplikatoren seien. Insofern freut sich die BSH, dass die Kollegialverbände NABU und BUND anschließend gegenüber der NWZ-Hannover diesen BSH-Vorschlag aufgegriffen haben.

Als Naturschutzverein, der seine Wurzeln in der Lehrer- und Umweltbildung hat, ist die BSH bereit, hier ihren Beitrag zu leisten und entsprechende Fortbildungen anzubieten, so die BSH-Vorsitzende Dr. Sabine Baumann. Die Rahmenbedingungen sowie mögliche Förderungen müssten vorab natürlich geklärt werden. Weitere Infos unter [www.bsh-natur.de](http://www.bsh-natur.de).



Schülerinnen und Schüler bei einer (behördlich genehmigten) Bestimmung von Molchen. Die Tiere wurden unmittelbar anschließend wieder in den Teich zurückgesetzt. Foto: BSHnatur